

Pressestimmen zum Positionspapier China

„Nach Beobachtung des Ost-Ausschusses häufen sich im Zusammenhang mit der Auftragsvergabe an chinesische Staatsfirmen insbesondere in Osteuropa Klagen über Dumpingangebote, aggressive Finanzierungsmethoden und eine großzügige Absicherung von Geschäftsrisiken durch den chinesischen Staat. Das verzerre den Wettbewerb. Eine Reaktion der deutschen und europäischen Wirtschaft und Politik sei dringlich, heißt es in einem Positionspapier des Ost-Ausschusses.“ (Handelsblatt)

„Das Papier soll anhand konkreter Fälle aus mehreren Ländern belegen: China sticht deutsche und europäische Unternehmen überall systematisch aus – und das zum Teil mit Mitteln, die mit fairem Wettbewerb nichts zu tun haben...Während deutsche (wie auch andere europäische) Unternehmen im vergangenen Jahr mit sich selbst beschäftigt waren, hätten Chinas Staatsunternehmen sich wirtschaftspolitisch strategisch in wichtigen Ländern eingekauft.“ (Der Tagesspiegel)

„Der Ost-Ausschuss plädiert zumindest dafür, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und chinesische Firmen in Europa ebenso schlecht zu behandeln, wie es umgekehrt geschieht...Wenn die Bundesregierung etwas für die heimischen Unternehmen tun will, dann muss sie auf internationaler Ebene um gleiche Rahmenbedingungen für alle kämpfen.“ (Financial Times Deutschland)

„Um ihre Rohstoffversorgung zu sichern, müssten Deutschland und die EU ihre Interessen konsequenter vertreten. China sichere sich überall auf der Welt die Rohstoffe der Zukunft und habe 2010 seine Ausfuhr an Seltenen Erden um 40 Prozent verringert. Solche Rohstoffe gebe es auch in Osteuropa. Am Beispiel Kasachstan habe man eine Rohstoffstrategie vorgeschlagen, die jetzt in Regierungsgesprächen konkretisiert werden solle.“ (FAZ)

„China sei wie zuvor in Afrika nun mit Staatsgeld in Kasachstan oder Usbekistan unterwegs, um sich mit strategisch wichtigen Rohstoffen einzudecken. Dafür biete Peking langfristige Finanzierungen «quasi zum Nulltarif». Auch wollten die Chinesen mit Milliardeninvestitionen bei der geplanten Privatisierung russischer Staatsbetriebe mitmischen.“ (Süddeutsche Zeitung)

„Handlungsbedarf gebe es für Deutschland insbesondere bei Kooperation mit rohstoffreichen Ländern Zentralasiens. Angesichts des zielstrebigem Vorgehens etwa von China müssten sich die Industrieländer dringend mehr Gedanken um die Absicherung ihrer Versorgung mit Rohstoffen machen.“ (Die Welt)

“In a paper seen by the Financial Times, German industry’s Committee on Eastern European Economic Relations warns that China seems driven by geopolitical rather than economic goals, with potentially dire consequences for the European Union.” (Financial Times)

„Pressure on the German government to act has also come from the Committee on Eastern European Economic Relations, an influential lobbying group for German industries involved in the region... In a hard-hitting position paper, the Committee criticized what is said was Chinas’ dual-track policy of securing raw materials all over the world but at the same time reducing its exports of raw materials, particularly rare earth metals.” (New York Times)